

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen

Verlagsgebäude: Gr. Ulrichstraße 16, Ecke Zähringstraße 12 bis 14 beim Rühlbergg. 1. Eingang für Verlag, Redaktion und Anzeigenannahme: Gr. Ulrichstraße 16. — Fernsprech-Gesamtnummer 7981 Hauptstellen: Obere Leipzigerstraße 34 (Tel. Nr. 7981) und Burgstraße 7 in Giebiestraße (Tel. Nr. 1403). Verantwortlich für die Redaktion: Jean Felger in Halle-E.

Nummer 256

Halle, Montag den 18. September

1916

Der Zusammenbruch des neuen russischen Massenansturms.

(H. T. A.) Großes Hauptquartier, 18. Septbr. Kämpfe im Westen und Osten. Die Kämpfe im West und Ost bemerkt an.

Westlicher Kriegsausflug:
Seeresgruppe des Generalleutnants Krompfer, Hauptquartier in Brest.

Die gewaltige Sommeroffensive führte auf 45 Kilometer Front von Thiepval bis südlich von Bermanobillers an äußerst erbitterten Kämpfen, die nördlich der Somme zu unseren Gunsten entschieden sind, südlich des Flusses die Aufgabe völlig eingeleiteter Stellungteile zwischen Verlez und Bermanobillers mit den Dörfern Berny und Denicourt zur Folge hatten. Unsere tapferen Truppen haben glänzende Beweise ihrer unerschütterlichen Ausdauer und Opferbereitschaft geliefert. Ganz besonders zeichnete sich das westfälische Infanterieregiment Nr. 13 südlich von Bouchavesnes aus.

Starke feindliche Aufmarschlinien waren sich unsere Artillerie entgegen und schossen in strengen Geschossen zehn Regimenter ab.

Seeresgruppe des Deutschen Kronprinzen:
Seeflotte des letzten Sommer im Kanalgebiet. Deftlich von Flotilla vornehmende feindliche Abteilungen wurden zur Umkehr gezwungen.

Ostlicher Kriegsausflug:
Front des Generalleutnants Brins, Hauptquartier in Wjerna.

Westlich von Luch verbanden aber durch unsern wirkungsvollen Speerfeuer ein erneutes Vorbrechen des Feindes aus seinen Stellungen gegen die Truppen des Generals v. Marwitz. Es kam nur nördlich von

Szelnow zu einem schwächtlichen Angriff, der leicht abgewiesen wurde. Viele tausende getötete Russen bedecken das Kampffeld bis 10. September.

Zwischen dem West und der Gruppe endeten die blutigen russischen Angriffe auf die Gruppe des Generals v. Eben mit einem in gleicher Weise verlustreichen völligen Mißerfolg wie am vorhergehenden Tage.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

In schweren Kämpfen haben sich türkische Truppen, unterstützt durch die ihnen verbündeten Kameraden, westlich der Jota Lipa der Angriffe des überlegenen Abenteurers erfolgreich erwehrt. Eingebundene feindliche Abteilungen sind wieder gestorben. Deutsche Truppen unter dem Befehl des Generals v. Grol trat hierüber die bei Najzowka zum Gegenstoß an, dem die Russen nicht Stand zu halten vermochten. Wir haben den größten Teil des vorgeraten verlorenen Rohens wieder in der Hand. Abgeben von bedeutenden blutigen Verlusten hat der Feind über 3500 Gefangene und 16 Maschinengewehre erbeutet.

In den Karpaten sind russische Anstöße abgeblieben.

In Siebenbürgen sind südlich von Szeged (Kaisers) neue für uns günstige Kämpfe im Gange. Wir nahmen u. a. sieben Geschütze.

Balkan-Kriegsausflug:
Seeresgruppe des Generalleutnants v. Wackeren.

Nach dreitägiger Nächstage vor den verjagten verbündeten Truppen haben die geschlagenen Russen und

Namänen in einer vorbereiteten Stellung in der allgemeinen Linie Naiona-Goskabin-Tula bei unseren herangeführten Truppen Aufnahme gefunden. Deutsche Patrouillen sind längs der Donau südlich von Naiona bereits bis zur feindlichen Burg durchgedrungen, haben fünf Geschütze erbeutet und Gesessengriffe abgewonnen.

Wagebühne Front: Mehrfache vereinzelte Angriffe des Gegners an der Front zwischen dem Prespa-See und dem Barabar blieben ergebnislos.

Der Erste Generalquartiermeister: Luchensdorf.

Die Kriegslage. (Drahtmeldung an unserer Berliner Redaktion.)

Berlin, 18. September.

Nach der Anstrengungen der letzten Tage haben am Sonntag nördlich der Somme nur Zeilangriffe stattgefunden, die dem Feind keine Vorteile brachten. Am Sonntag berichte auf der ganzen Front gestiegerte Artillerietätigkeit. In den letzten Abendstunden lebte auf der Front von Thiepval-Oern ein neuer Angriff ein, der abgeblasen wurde. Südlich der Somme fand nach starker Artillerievorbereitung ein starker französischer Angriff statt, der dem Feinde keine Vorteile brachte.

Auf der Ostfront sind drei große Massenangriffe der Russen zu verzeichnen gewesen. Der erste fand südlich und südwestlich von Luch statt, wo die russischen Angriffe von den Truppen des Generals von der Marwitz mit ungeheurer blutigen Verlusten zurück-

gewiesen wurden. Wie sehr die Russen sich auf Erfolg rechneten, beweist die Tatsache, daß sie bereits hinter der Front Sabotage herbeigeführt hatten, um nach dem ersten Durchbruch auf Naionin-Börsch weiter vorzurücken. Nach dem Sonnenabgang verlief die Nacht dann ruhig. Am Sonntag begann der Artilleriekampf von neuem. Der zweite Massenangriff fand am Sonntag und an der Somme statt. Auch hier mußten die Russen vergebliche Durchbruchversuche mit sehr schweren Opfern bezahlen. Der dritte Angriff endlich konzentrierte sich auf den Raum von Sedona. Dort gelang es den Russen, mit Einfluß ungehöriger Munition und stärkstem Truppenaufwand unsere Linie etwas zurückzudrängen. Am Sonntag gelang es dem Gegenangriff deutscher Reiter, das gelangte verlorene Gebiet wieder zurückzugewinnen.

In den Karpaten haben nur vereinzelte Kampfhandlungen statt. In Siebenbürgen waren Bereiche mit vorgehobenen Abteilungen ohne wesentliche Ergebnisse. Ein Angriff deutscher und österreichischer Truppen bei Heching ließ für uns günstige Verhältnisse, westlich vom Drahovitz, gelang es dem Feind, in zwei bulgarischen Stellungen einzubringen. Die Bulgaren haben inoffiziellen die Stellungen südlich von Florina räumen müssen. Die Klüftung geschah ohne Schwierigkeiten. Alle von den Bulgaren neu eingenommene Linie ist der Feind bisher nur mit Vortruppen herangekommen.

In der Dobrudscha hat sich an der Bahn Cernawoda-Costanza, im Raume von Medvide, ein neuer Kampf entpinnen.

Die erwartete russische Gesamt offensive.

Berlin, 18. September.

Der Kriegsberichterstatter der „N. Z.“, Hans Hier, berichtet seinem Blatte unter 17. September über die Ereignisse an der Ostfront u. a. folgendes:

Zeit Weis erwartete unsere Heeresleitung die große russische Gesamt offensive, die nun am 16. September mit überall gleich schweren Angriffen auf den wichtigsten Abschnitten der südlichen Ostfront eingeleitet hat. Eine starke Artillerie stand bereit, an Menschenmassen leitete es nicht. Die ungeheuren Verluste — nach dem ersten Angriffslage sähle nun allein an einem 20 Kilometer breiten Angriffsstreifen der Russen Fronten 10 000 Tote — geben Zeugnis davon, daß diesmal die Lösung hier: Siegen ober-

sterben! Es scheint den tapferen russischen Soldaten im Kampf mit den unerschütterlichen Deutschen nur das Sterben vorbehalten zu sein.

Bei der Seeresgruppe Vizingen lebte der Angriff hauptsächlich an der 20 Kilometer breiten Front zwischen Teresowice und Jaruzec ein. Nachdem am 15. September das Ginzische genommen hatte, das sich am 16. zum Trummelmeer steigerte, traten von vornnützig die hier abends immer neue Wellen zurückmehrer vor, die in unseren Speerfeuer weit vor den Trabisbühnen zusammengefallen waren. Sechs russische Divisionen waren am Angriff beteiligt, die besten russischen Regimenten, darunter die beiden Gardeforps. Wo es den Russen gelang, in

untere Hindernisse und Gräben einzubringen, wurden sie durch unsere Grabenbefestigungen und die Abwehrschiffe hinausgeworfen oder in wäsenden Nebengegenossen niedergeschlagen. Drei Maschinengewehre wurden ihnen entzogen. Die Gefangenenzahl — etwa 200 Mann und 3 Offiziere — ist klein, da der Kampf Mann gegen Mann keine Zeit übrig ließ, viel Gefangene zu machen. Von furchtbaren Verlusten ersehnt, hat der Gegner heute seinen niederwertigsten Divisionen Hilfe gegönnt. Neue Angriffe sind zu erwarten.

Bei Kufalow und bis in die Gegend nördlich der Jota-Gora lebte der Angriff gegen die Seeresgruppe Wochm-Gromoli ein. Hauptächlich war

das 17. russische Korps beteiligt. Auch hier brachen alle Angriffe im Speerfeuer zusammen. Es genügen die Abwehrschiffe, um die wenigen, an einzelnen Stellen eingedrungenen Angreifer niederzuwerfen. Die Front des Generals v. Eben fand hern fast. Am Abend waren alle Angriffe abgeblasen. Toterschiff läßt der Gegner heute klau.

Nach an der Front des Erzherzogs Karl wurden die Angriffe, die sich hauptsächlich um die Drennwartze Zubowa und südlich Marajowa konzentrierten, unter den schweren russischen Verlusten abgeblasen. Der Schaden unserer Soldaten ist erhaben, ihre Zuversicht unerschütterlich.

Die Bedeutung des letzten bulgarischen Sieges in der Dobrudscha.

Berlin, 18. September. Die „Voss. Ztg.“ schreibt: Die Bedeutung des letzten großen deutsch-bulgarischen Sieges in der Dobrudscha liegt darin, daß die Initiative der Kriegführung damit endgültig auf diesem Kriegsschauplatz auf unsere Seite übergegangen ist und wir jetzt in der Lage sind, dem Feinde unseren Willen zu bittieren. Während die Dobrudscha bei Kriegsbeginn eine offene Missionsstellung gegen Bulgarien war, ist sie nach den letzten Kriegsergebnissen jetzt genau das Gegenteil für uns gegen Rumänien geworden. Der Sieg brachte eine Feldschlacht zur Entscheidung; eine Entscheidung, die den ganzen Krieg konnte er naturgemäß noch nicht bringen.

Die deutsche und türkische Gefandtschaft auf der Heimreise.

Stockholm, 18. September. Der deutsche und der türkische Gefandte sind gestern mit dem Gefandtschaftspersonal von Saporand aus weitergereist. Die österreichische Gefandtschaft wurde jedoch bis auf

weiteres in Tornea zurückgehalten. Die Ursache für die Zurückhaltung ist unbekannt. Vielleicht handelt es sich nur um eine längere Grenzsperrung, so daß der Aufenthalt verhältnismäßig kurz sein wird. Die österreichische Diplomatenreise im Hinblick auf die russische Diplomatenreise in Tornea einleitet. Die Besichtigung des deutsch-türkischen Abfindungsvertrages sind aber nicht, daß sie sich auf dem freundlichen schwedischen Boden befinden. (Berl. Tagebl.)

Italienische „Wahrheitsliebe“.

Lugano, 18. September. Das italienische Telegrammbureau, die „Agenzia Stefani“, läßt im deutschen Seeresbericht die Stelle über die russisch-rumänische Niederlage in der Dobrudscha aus. (R. 3.)

Das neue griechische Kabinett „verdächtig“.

Lugano, 18. September. In Rom wird das neue griechische Kabinett mit offener Feindseligkeit aufgenommen. Der Premierminister gilt, da er Anhänger der Theotokopidis ist, von vornherein als verdächtig. Die „Dea Nazionale“ behauptet, das Kabinett sei im Hinblick auf die Besetzung von Bulgarien mit spanischen Lebensmitteln. Selbstverständlich müßte jetzt aber die traurige Lage

der griechischen Intervention samt dem Balkanellismus und Nenzelismus die Augen anziehen. (Berl. Tagebl.)

Die revolutionäre Bewegung in Saloniki.

Saloniki, 18. September. Nach dem „Secolo“ hat der revolutionäre Oberst Christobulos, der frühere Kommandant der Garnison von Seres, mit tauend Mann aus Thessaloniki in Saloniki an, wo er wie ein Triumphator aufgenommen wurde. Das Oberkommando der revolutionären Truppen führt Oberst Zimbrastalis. (Berl. Tagebl.)

Die Räumung des Palazzo Venezia.

Lugano, 18. September. Die Räumung des Palazzo Venezia in Rom hat unter Aufsicht der spanischen Polizei und unter Überwachung der römischen Polizei begonnen. Das zahlreiche Mobilar des Reichspalastes wird nach verschiedenen Magazine in einer schwebere Firma verpackt. Die auf die letzten Zeiten bezüglichen Archive wurden schon vor dem Kriegsbeginn nach Wien geschafft. Die Minister haben die Verantwortung, daß die Regierung diejenigen Minister und Staatsbeamte, die sich vor der Übernahme des Palastes nach Österreich dort befanden, inskaffieren werde. (Berl. Tagebl.)

Norwegen zur Haltung Schwedens.

Stockholm, 17. September. Nicht beachtenswert ist der letzte Artikel des bei Regierungstafelnden Intelligenzblätter, der über Norwegen, Schweden und die Entente. Das Blatt schreibt u. a.: Wir einem alldischen Wort könne man sagen, es ist unumkehrbar feststehend, daß der Staatsmediziner, jüdische Schweden und den Ententemächten den Charakter einer Disziplin und in seiner Einsicht die Form eines Unmarmen habe. Von dem Zeitpunkt selbst, dessen Hauptpunkt die Abwehr der Aggressionen sein. Die Aggressionen ist, ist zu sagen, daß die schwedische Regierung in ihrem vollen Recht war, als sie diese Warnung traf. Man dürfe von Schwedens Willen, neutral zu bleiben, überzeugt sein. Zur Angst ist keine Ursache vorhanden. Das Blatt schließt, an Oscar I. prophetische Worte erinnernd, daß ein Krieg zwischen den skandinavischen Völkern nicht einmal in der Zukunft stattfinden wird. Die drei skandinavischen Völker, gegen das andere die Waffen erheben oder einem Feinde einest der Bruderwölfer seine Grenze öffnen. Jedes von ihnen führe ein Grenzschiff. Wenn, aber diese gemeinsamen Bestrebungen würden durch die Einigkeit im Norden festgesetzt und durch die Zusammenarbeit zum Besten der gemeinsamen Interessen. (R. 3.)

Der Reichstanzler nach Berlin.

Berlin, 18. September. Der Reichstanzler von Bethmann-Hollweg, der sich anderen Meldungen zufolge in das große Hauptquartier begeben haben sollte, wurde heute nach Berlin. Es ist nicht möglich, seine Abreise anzutreten würde, stand noch nicht fest. (H. T.)

Peronne Pozieres.

Der Kriegsgeschichtler der North-British William Woodruff hat, nach seinen Zeugnissen, eine ausführliche Beschreibung der Schlacht von Peronne am 9. September 1918 gegeben. Die Schlacht war ein junger Kampf an der Front. Peronne - Pozieres - wurde besetzt. Der Bericht ist vom Hauptquartier der West-anglo-amerikanischen Armee in Peronne entnommen. Der Bericht ist demnach folgendermaßen abgefaßt: Die Schlacht war ein junger Kampf an der Front. Peronne - Pozieres - wurde besetzt. Der Bericht ist vom Hauptquartier der West-anglo-amerikanischen Armee in Peronne entnommen. Der Bericht ist demnach folgendermaßen abgefaßt:

Das war ein denkwürdiger Tag an der Somme. In der schnellen Evidenz der unmittelbaren Heeresbewegung war es hauptsächlich die Front, die sich bewegte. In der ersten Linie waren die Infanterie-Regimenter, die in der Schlacht teilnahmen. Die Schlacht war ein junger Kampf an der Front. Peronne - Pozieres - wurde besetzt. Der Bericht ist vom Hauptquartier der West-anglo-amerikanischen Armee in Peronne entnommen. Der Bericht ist demnach folgendermaßen abgefaßt:

Wir, im Hauptquartier der West-anglo-amerikanischen Armee, haben die Schlacht von Peronne am 9. September 1918 beobachtet. Die Schlacht war ein junger Kampf an der Front. Peronne - Pozieres - wurde besetzt. Der Bericht ist vom Hauptquartier der West-anglo-amerikanischen Armee in Peronne entnommen. Der Bericht ist demnach folgendermaßen abgefaßt:

General Haubert hat vor dem Beginn der Schlacht von Peronne am 9. September 1918 gesprochen. Die Schlacht war ein junger Kampf an der Front. Peronne - Pozieres - wurde besetzt. Der Bericht ist vom Hauptquartier der West-anglo-amerikanischen Armee in Peronne entnommen. Der Bericht ist demnach folgendermaßen abgefaßt:

Ich bin aber trotzdem gegangen. An einer Stelle, nicht so weit von der Spitze des Bergs, den die Infanterie in der Schlacht von Peronne am 9. September 1918 besetzt hat. Die Schlacht war ein junger Kampf an der Front. Peronne - Pozieres - wurde besetzt. Der Bericht ist vom Hauptquartier der West-anglo-amerikanischen Armee in Peronne entnommen. Der Bericht ist demnach folgendermaßen abgefaßt:

Die Internationale im Weltkrieg.

In einem neuen Werke „Weltkrieg und Demokratie“ bespricht der bekannte Sozialwissenschaftler Professor Zetterlin auch die Verhältnisse des Krieges an der internationalen Sozialdemokratie. Einige der bemerkenswertesten Sätze stellen wir im folgenden zusammen, weil sie zum Nachdenken anregen:

Die Vertreter der verschiedenen kapitalistischen Nationen setzen miteinander in wirtschaftliche Interessenkonflikte und können so Krieg gegen Krieg angehen, nicht deshalb, weil sie sich selbst einander abhassen, sondern weil sie von einer gemeinsamen Klassenpolitik befreit werden...

Und wie wird es dann, wenn die eine Nation die andere... Aber selbst wenn sich der Weltfrieden durch die internationale Sozialdemokratie herbeiführen ließe, so würde dies nicht die Ursache sein, weshalb der Weltkrieg nicht ausbrechen würde...

Es besteht eine enge Verbindung zwischen dem Weltfrieden 1871 und dem Weltfrieden 1918. Die Sozialdemokratie der Arbeiter ist seitig, teilweise vom Vorkriegsstand zurückgefallen, was der Arbeiterpartei... Die englischen Arbeiter wissen selber ganz genau, daß der gewalttätige Sozial- und Handelskrieg nicht ausbrechen wird...

einmal lebendig sein. Sie nennen es heute „Niemandland“ und ein Niemandland wird es bleiben. Dieses eroberte Gebiet wird, die Front weiter vorwärts zu bewegen, die Front weiter vorwärts zu bewegen, die Front weiter vorwärts zu bewegen...

Die japanische Flotte während des Krieges.

In einer Japan-Blatte der „Times“ veröffentlicht der japanische Admiralstab einen Bericht über die Operationen der japanischen Kriegsschiffe während des Krieges. Der Bericht enthält ein wichtiges Dokument, das die Operationen der japanischen Flotte während des Krieges beschreibt...

Im Mittelmeer nach Ausbruch des Krieges zwischen Deutschland und Japan wurde die japanische Flotte in drei Hauptgruppen unterteilt: die erste japanische Flotte nach dem Gelben Meer entsandt, die zweite japanische Flotte nach dem Pazifik entsandt, die dritte japanische Flotte nach dem Indischen Ozean entsandt...



Empfang des Verbands im Hauptquartier Ost durch C. M. Kaiser Wilhelm.

Die marxistische „materialistische Geschichtsauffassung“ ist entweder nicht umfassende, oder nicht umfassende, oder nicht umfassende. Die marxistische „materialistische Geschichtsauffassung“ ist entweder nicht umfassende, oder nicht umfassende, oder nicht umfassende...

Die entscheidende Tatsache hat man auf sozialdemokratischer Seite durch die Verträge über ungerichtete Beziehungen innerhalb der europäischen Nationalitäten... Die entscheidende Tatsache hat man auf sozialdemokratischer Seite durch die Verträge über ungerichtete Beziehungen innerhalb der europäischen Nationalitäten...

Das Argument lautet über den entscheidenden Punkt des Zusammenhangs zwischen der internationalen Sozialdemokratie und dem Weltkrieg... Das Argument lautet über den entscheidenden Punkt des Zusammenhangs zwischen der internationalen Sozialdemokratie und dem Weltkrieg...

Der alte Herr. Aus dem bislang unveröffentlichten Nachlass Rudolf Döbergs (1893-1951), der sich unter dem Namen Augustus bekanntgeben hat, ist ein Brief an den „Dahlemer“ erschienen, der von einer Begegnung aus dem Frühling 1890 mit Goethe erzählt. Die bezeichnende Stelle des Briefes lautet: „In höchster Stimmung wurde die Fahrt unternommen und in Berlin Station gemacht...“

Kreuzer (3000 Tonn) und 2 Rüstungsverbindungschiffe (5000 Tonn) und das Ost-Arthur-Geschwader. Die beiden letzten Teil der zweiten Flotte sind als Aufgabe die Befehle der Landungen bei Samsou und bei Samsou... Die beiden letzten Teil der zweiten Flotte sind als Aufgabe die Befehle der Landungen bei Samsou und bei Samsou...

Die Division verließ zu Beginn des Krieges ab das englische Ost-Geschwader, das im Indischen Ozean operierte. In dieser Division gehörte außer Heerern, nicht genannten Einheiten 1 Schlachtschiff (14000 Tonn). Nach dem Erscheinen der „Guden“ im Indischen Ozean im September 1914 wurde diese Division bedeutend vergrößert. Im Oktober wurde dem englischen Ost-Geschwader zur Bekämpfung der „Guden“ eine weitere japanische Division zur Verfügung gestellt...

Im Oktober wurde dem englischen Ost-Geschwader zur Bekämpfung der „Guden“ eine weitere japanische Division zur Verfügung gestellt. Diese Division bestand aus 5 Schlachtschiffen (28000 Tonn), 3 großen Kreuzern (27000 Tonn), von denen 2 der neuen Tingen-Operierenden zweiten Ranges entnommen waren, und 3 kleinen Kreuzern (15000 Tonn). Ein anderer nicht genannter Teil der japanischen Flotte unterhielt währenddessen die englische Flotte bei der Bekämpfung von neutralen und australischen Transporten. Ein japanischer Schlachtschiff gelangte hierbei bis nach Madag.

Im Oktober wurde dem englischen Ost-Geschwader zur Bekämpfung der „Guden“ eine weitere japanische Division zur Verfügung gestellt. Diese Division bestand aus 5 Schlachtschiffen (28000 Tonn), 3 großen Kreuzern (27000 Tonn), von denen 2 der neuen Tingen-Operierenden zweiten Ranges entnommen waren, und 3 kleinen Kreuzern (15000 Tonn). Ein anderer nicht genannter Teil der japanischen Flotte unterhielt währenddessen die englische Flotte bei der Bekämpfung von neutralen und australischen Transporten. Ein japanischer Schlachtschiff gelangte hierbei bis nach Madag.

Im Oktober wurde dem englischen Ost-Geschwader zur Bekämpfung der „Guden“ eine weitere japanische Division zur Verfügung gestellt. Diese Division bestand aus 5 Schlachtschiffen (28000 Tonn), 3 großen Kreuzern (27000 Tonn), von denen 2 der neuen Tingen-Operierenden zweiten Ranges entnommen waren, und 3 kleinen Kreuzern (15000 Tonn). Ein anderer nicht genannter Teil der japanischen Flotte unterhielt währenddessen die englische Flotte bei der Bekämpfung von neutralen und australischen Transporten. Ein japanischer Schlachtschiff gelangte hierbei bis nach Madag.

Im Oktober wurde dem englischen Ost-Geschwader zur Bekämpfung der „Guden“ eine weitere japanische Division zur Verfügung gestellt. Diese Division bestand aus 5 Schlachtschiffen (28000 Tonn), 3 großen Kreuzern (27000 Tonn), von denen 2 der neuen Tingen-Operierenden zweiten Ranges entnommen waren, und 3 kleinen Kreuzern (15000 Tonn). Ein anderer nicht genannter Teil der japanischen Flotte unterhielt währenddessen die englische Flotte bei der Bekämpfung von neutralen und australischen Transporten. Ein japanischer Schlachtschiff gelangte hierbei bis nach Madag.

Im Oktober wurde dem englischen Ost-Geschwader zur Bekämpfung der „Guden“ eine weitere japanische Division zur Verfügung gestellt. Diese Division bestand aus 5 Schlachtschiffen (28000 Tonn), 3 großen Kreuzern (27000 Tonn), von denen 2 der neuen Tingen-Operierenden zweiten Ranges entnommen waren, und 3 kleinen Kreuzern (15000 Tonn). Ein anderer nicht genannter Teil der japanischen Flotte unterhielt währenddessen die englische Flotte bei der Bekämpfung von neutralen und australischen Transporten. Ein japanischer Schlachtschiff gelangte hierbei bis nach Madag.

Im Oktober wurde dem englischen Ost-Geschwader zur Bekämpfung der „Guden“ eine weitere japanische Division zur Verfügung gestellt. Diese Division bestand aus 5 Schlachtschiffen (28000 Tonn), 3 großen Kreuzern (27000 Tonn), von denen 2 der neuen Tingen-Operierenden zweiten Ranges entnommen waren, und 3 kleinen Kreuzern (15000 Tonn). Ein anderer nicht genannter Teil der japanischen Flotte unterhielt währenddessen die englische Flotte bei der Bekämpfung von neutralen und australischen Transporten. Ein japanischer Schlachtschiff gelangte hierbei bis nach Madag.

Im Oktober wurde dem englischen Ost-Geschwader zur Bekämpfung der „Guden“ eine weitere japanische Division zur Verfügung gestellt. Diese Division bestand aus 5 Schlachtschiffen (28000 Tonn), 3 großen Kreuzern (27000 Tonn), von denen 2 der neuen Tingen-Operierenden zweiten Ranges entnommen waren, und 3 kleinen Kreuzern (15000 Tonn). Ein anderer nicht genannter Teil der japanischen Flotte unterhielt währenddessen die englische Flotte bei der Bekämpfung von neutralen und australischen Transporten. Ein japanischer Schlachtschiff gelangte hierbei bis nach Madag.

Im Oktober wurde dem englischen Ost-Geschwader zur Bekämpfung der „Guden“ eine weitere japanische Division zur Verfügung gestellt. Diese Division bestand aus 5 Schlachtschiffen (28000 Tonn), 3 großen Kreuzern (27000 Tonn), von denen 2 der neuen Tingen-Operierenden zweiten Ranges entnommen waren, und 3 kleinen Kreuzern (15000 Tonn). Ein anderer nicht genannter Teil der japanischen Flotte unterhielt währenddessen die englische Flotte bei der Bekämpfung von neutralen und australischen Transporten. Ein japanischer Schlachtschiff gelangte hierbei bis nach Madag.

Im Oktober wurde dem englischen Ost-Geschwader zur Bekämpfung der „Guden“ eine weitere japanische Division zur Verfügung gestellt. Diese Division bestand aus 5 Schlachtschiffen (28000 Tonn), 3 großen Kreuzern (27000 Tonn), von denen 2 der neuen Tingen-Operierenden zweiten Ranges entnommen waren, und 3 kleinen Kreuzern (15000 Tonn). Ein anderer nicht genannter Teil der japanischen Flotte unterhielt währenddessen die englische Flotte bei der Bekämpfung von neutralen und australischen Transporten. Ein japanischer Schlachtschiff gelangte hierbei bis nach Madag.

Im Oktober wurde dem englischen Ost-Geschwader zur Bekämpfung der „Guden“ eine weitere japanische Division zur Verfügung gestellt. Diese Division bestand aus 5 Schlachtschiffen (28000 Tonn), 3 großen Kreuzern (27000 Tonn), von denen 2 der neuen Tingen-Operierenden zweiten Ranges entnommen waren, und 3 kleinen Kreuzern (15000 Tonn). Ein anderer nicht genannter Teil der japanischen Flotte unterhielt währenddessen die englische Flotte bei der Bekämpfung von neutralen und australischen Transporten. Ein japanischer Schlachtschiff gelangte hierbei bis nach Madag.

Im Oktober wurde dem englischen Ost-Geschwader zur Bekämpfung der „Guden“ eine weitere japanische Division zur Verfügung gestellt. Diese Division bestand aus 5 Schlachtschiffen (28000 Tonn), 3 großen Kreuzern (27000 Tonn), von denen 2 der neuen Tingen-Operierenden zweiten Ranges entnommen waren, und 3 kleinen Kreuzern (15000 Tonn). Ein anderer nicht genannter Teil der japanischen Flotte unterhielt währenddessen die englische Flotte bei der Bekämpfung von neutralen und australischen Transporten. Ein japanischer Schlachtschiff gelangte hierbei bis nach Madag.



Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen.

Auf dem Ost-Asien-Kriegsschauplatz hat Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen den Feldzug geleitet. Er war der älteste Sohn des Königs Friedrich Karl von Preußen und seiner Gemahlin, Königin Auguste, geb. Prinzessin von Sachsen. Der jüngste Schwager unseres Kaisers, mit ihm ist er ein Verwandter unseres Kaiserhauses. Der Prinz war bereits früh zum Kriegsdienst durch einen Bruchschuß verurteilt worden. Nach seiner Genesung kam er wieder an die Front und erlitt einen Automobilen Unfall, der ihn längere Zeit aus dem Dienst entfernte. Sein Vater, Prinz Friedrich Karl von Preußen, wurde der Kriegsheld seiner Zeit, während sein Bruder, Prinz Maximilian, am 12. Oktober 1914 seinen Heldenstod fand. Prinz Wilhelm von Preußen erlitt ein Verwundungserlebnis.

Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen erlitt ein Verwundungserlebnis. Diese Verwundung wurde durch einen Bruchschuß verursacht, der ihn längere Zeit aus dem Dienst entfernte. Sein Vater, Prinz Friedrich Karl von Preußen, wurde der Kriegsheld seiner Zeit, während sein Bruder, Prinz Maximilian, am 12. Oktober 1914 seinen Heldenstod fand. Prinz Wilhelm von Preußen erlitt ein Verwundungserlebnis.

Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen erlitt ein Verwundungserlebnis. Diese Verwundung wurde durch einen Bruchschuß verursacht, der ihn längere Zeit aus dem Dienst entfernte. Sein Vater, Prinz Friedrich Karl von Preußen, wurde der Kriegsheld seiner Zeit, während sein Bruder, Prinz Maximilian, am 12. Oktober 1914 seinen Heldenstod fand. Prinz Wilhelm von Preußen erlitt ein Verwundungserlebnis.

Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen erlitt ein Verwundungserlebnis. Diese Verwundung wurde durch einen Bruchschuß verursacht, der ihn längere Zeit aus dem Dienst entfernte. Sein Vater, Prinz Friedrich Karl von Preußen, wurde der Kriegsheld seiner Zeit, während sein Bruder, Prinz Maximilian, am 12. Oktober 1914 seinen Heldenstod fand. Prinz Wilhelm von Preußen erlitt ein Verwundungserlebnis.

Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen erlitt ein Verwundungserlebnis. Diese Verwundung wurde durch einen Bruchschuß verursacht, der ihn längere Zeit aus dem Dienst entfernte. Sein Vater, Prinz Friedrich Karl von Preußen, wurde der Kriegsheld seiner Zeit, während sein Bruder, Prinz Maximilian, am 12. Oktober 1914 seinen Heldenstod fand. Prinz Wilhelm von Preußen erlitt ein Verwundungserlebnis.

Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen erlitt ein Verwundungserlebnis. Diese Verwundung wurde durch einen Bruchschuß verursacht, der ihn längere Zeit aus dem Dienst entfernte. Sein Vater, Prinz Friedrich Karl von Preußen, wurde der Kriegsheld seiner Zeit, während sein Bruder, Prinz Maximilian, am 12. Oktober 1914 seinen Heldenstod fand. Prinz Wilhelm von Preußen erlitt ein Verwundungserlebnis.

Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen erlitt ein Verwundungserlebnis. Diese Verwundung wurde durch einen Bruchschuß verursacht, der ihn längere Zeit aus dem Dienst entfernte. Sein Vater, Prinz Friedrich Karl von Preußen, wurde der Kriegsheld seiner Zeit, während sein Bruder, Prinz Maximilian, am 12. Oktober 1914 seinen Heldenstod fand. Prinz Wilhelm von Preußen erlitt ein Verwundungserlebnis.

Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen erlitt ein Verwundungserlebnis. Diese Verwundung wurde durch einen Bruchschuß verursacht, der ihn längere Zeit aus dem Dienst entfernte. Sein Vater, Prinz Friedrich Karl von Preußen, wurde der Kriegsheld seiner Zeit, während sein Bruder, Prinz Maximilian, am 12. Oktober 1914 seinen Heldenstod fand. Prinz Wilhelm von Preußen erlitt ein Verwundungserlebnis.

Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen erlitt ein Verwundungserlebnis. Diese Verwundung wurde durch einen Bruchschuß verursacht, der ihn längere Zeit aus dem Dienst entfernte. Sein Vater, Prinz Friedrich Karl von Preußen, wurde der Kriegsheld seiner Zeit, während sein Bruder, Prinz Maximilian, am 12. Oktober 1914 seinen Heldenstod fand. Prinz Wilhelm von Preußen erlitt ein Verwundungserlebnis.

Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen erlitt ein Verwundungserlebnis. Diese Verwundung wurde durch einen Bruchschuß verursacht, der ihn längere Zeit aus dem Dienst entfernte. Sein Vater, Prinz Friedrich Karl von Preußen, wurde der Kriegsheld seiner Zeit, während sein Bruder, Prinz Maximilian, am 12. Oktober 1914 seinen Heldenstod fand. Prinz Wilhelm von Preußen erlitt ein Verwundungserlebnis.

Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen erlitt ein Verwundungserlebnis. Diese Verwundung wurde durch einen Bruchschuß verursacht, der ihn längere Zeit aus dem Dienst entfernte. Sein Vater, Prinz Friedrich Karl von Preußen, wurde der Kriegsheld seiner Zeit, während sein Bruder, Prinz Maximilian, am 12. Oktober 1914 seinen Heldenstod fand. Prinz Wilhelm von Preußen erlitt ein Verwundungserlebnis.